

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortverlehr  
RM. 1.25  
außerhalb RM. 1.35.

Die Wochenansgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Anzeigepreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. Die  
einmalige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Reklame 15 Pf.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 126

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 3. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

### Der Friede von London.

Die Friedensunterzeichnung in London hat über-  
all Befriedigung und eine Erleichterung der Ge-  
müter hervorgerufen.

In allen Geschäftskreisen, in allen industriellen  
Werten wird die Kunde vom Friedensschluss begrüßt.  
Denn der Druck, der über der Industrie Europas  
lag, wird nun, wie man hofft, weichen. Die Ge-  
legenheit ist geschaffen, die während des Krieges  
zerstörten Anlagen und Werte auf der Balkanhal-  
binsel wieder herzustellen und das vermehrte po-  
litische Ansehen, das die Balkanstaaten durch ihre  
Siege errungen, in einem wirtschaftlichen Auf-  
schwunge auszudrücken, der besonders den vom tür-  
kischen Druck befreiten Neubildungen Macedonien  
und Albanien, zugute kommen soll. Mögen sich alle  
die Kulturhoffnungen erfüllen, die seit Monaten in  
den Leitungen der industriellen Unternehmungen  
Mitteleuropas genährt werden!

Es wird interessant sein, zu beobachten, ob  
dieser zu erwartende Aufschwung namentlich un-  
serem Nachbarlande Oesterreich zugute kommen  
wird, das nach der geographischen Lage eigentlich  
die natürliche Anwartschaft darauf hätte. Allein  
es läßt sich nicht leugnen, daß die Wechselfälle  
des Kampfes der Balkanvölker bei den Süd-  
slaven eine Fülle von Haß und Abneigung gegen  
das Land habe entstehen lassen, das nicht nur po-  
litisch, sondern auch wirtschaftlich Deutschlands  
Bundesgenosse ist. Diese Stimmung wird keineswegs  
durch die Enttäuschungen gemildert, die die Süd-  
slaven durch das mehrfache Versagen der russischen  
Kasserverwandten erlitten haben. Sicherlich hat der  
friedliebende Zar, den noch die Erfahrungen des  
japanischen Krieges schreckten, den Balkanvölkern bei  
weitem nicht das geleistet, was ursprünglich in  
seinen Hoffnungen und Wünschen gelegen haben  
mag. Und für die Herstellung eines den Balkan-  
völkern günstigen Friedens hat eben Lord Grey  
Rußland sehr geschickt den Delzweig aus der Hand  
zu winden verstanden.

Oesterreich hat in rein politischer Hinsicht seine  
Nachstellung im Südosten zu wahren verstanden.  
Es hat gezeigt, daß mit seinen Ansprüchen da un-  
ten kein Scherz getrieben werden darf. Wenn nun  
die in der Politik unseres Nachbarstaates den Aus-  
schlag gebenden Ungarn die politische Reife, deren  
sie sich gern selbst rühmen, so weit auszudehnen  
verstehen, daß sie mit den Erfolgen dieses Spät-  
winters ihre Abneigung gegen Rußland und das  
Slawentum für gekühlt betrachten, wenn sie sich die  
Entschlußkraft erhalten, nunmehr mit den Zukunfts-  
hoffen auf den Balkan, den Südslaven, in ein  
freundschaftliches Verhältnis kommen, um ihnen bei  
der Reukultivierung der dortigen Zustände, die jetzt  
beginnen wird, mit Rat und Tat zur Seite zu  
stehen und den sich wahrscheinlich sehr freundlich  
herandringenden russischen Einfluß durch kluge wirt-  
schaftliche Maßregeln aus dem Sattel zu heben,  
so darf erwartet werden, daß der Segen einer  
solchen mit der Logik der Tatsachen rechnenden Po-  
litik bald nicht nur im Wirtschaftsleben Oesterreich-  
Ungarns, sondern auch in dem des Deutschen  
Reiches verspürt werden wird.

### Württembergischer Landtag.

(Sitzung vom 2. Juni.)

Die Zweite Kammer vertiefte sich heute wieder  
in die Einzelberatung des Etats des Innern. Zum  
Kapitel „Oberamtsärzte“ wurde nach kurzer De-  
batte ein Antrag Graf (3.) auf Neuordnung des  
Dienstrechts an den Finanzausschuß überwiesen.  
Aus seinen Erfahrungen mit der Zusammen-  
legung der Oberamtsärztstellen mußte sich der  
Minister zu dem Zugeständnis verstehen, daß der  
Versuch nicht gelungen ist, wenigstens nicht überall,  
sodas beispielsweise die Oberamtsärztstelle in  
Hall bald neu besetzt werden soll. Da Hilden-

brand (Soz.) die Behandlung dieser Dinge als  
Kirchturnsinteressen bezeichnete, wurde die Debatte  
bald lebhafter, indem die Abg. Wolff und Kör-  
ner (L.) sowie Speth-Wangen (3.) eintraten.  
Es wurde die Forderung laut, daß jeder Oberamts-  
bezirk seinen Oberamtsarzt haben müsse, der die  
Ausübung von Privatpraxis nicht verweigern solle.  
Als Lindemann (Soz.) davon sprach, das könne  
der Abg. Körner einem anderen weiß machen, wurde  
dies vom Präsidenten als unzulässig zurückgewie-  
sen. Zum nächstfolgenden Kapitel Landesgrenzbe-  
richtigung lagen die bekannten beiden Anträge des  
Zentrums und der Sozialdemokratie vor, den an  
näch württembergischen Orten stationierten Beamten  
das Wahlrecht zu ermöglichen, bezw. den Inhabern  
von Arbeiterfahrkarten auf Privatbahnen bei Reichs-  
und Landtagswahlen dieselben Berechtigungen ein-  
zuräumen wie auf den Staatsbahnen. Nachdem  
die beiden Antragsteller ihre Begründung vorge-  
bracht, äußerte der Minister des Innern seine Be-  
denken bezüglich des Zentrumsantrags, hatte aber  
nichts gegen den sozialdemokratischen Antrag vor-  
zubringen. Ersterer wurde sodann nach kurzer De-  
batte dem staatsrechtlichen Ausschuß überwiesen,  
letzterer angenommen. Dann wandte sich das Haus  
dem interessanten Thema der Landespolizeizentrale  
zu. Der Minister bezeichnete die Eingabe der Stadt  
Stuttgart, die die staatliche Zentralstelle an ihre  
städtische Polizeidirektion angliedern will, als ein-  
seitig, bestritt jedoch seinerseits jedes Uebelwollen  
gegen die Stadtgemeinde. Die Regierung wolle die  
Landespolizeizentrale als selbstständige unmittelbar  
unter dem Ministerium stehende Gewalt schaffen.  
Schließlich verlas Hauptmann (B.) die erwartete  
Gegenerklärung gegen den von Miene'schen Brief und  
wie die darin enthaltene Wiederholung der an ihm  
geübten Kritik zurück. Präsident v. Kraut ging  
auf den Inhalt der Erklärungen, weil außerhalb  
der Geschäftsordnung stehend, nicht ein und  
wünschte den weiteren Verhandlungen einen etwas  
friedlicheren Verlauf, worauf die Sitzung um ein-  
halb 8 Uhr am morgen vormittag 9 Uhr vertagt  
wurde. Es sollen dann zunächst eine sozialdemo-  
kratische Anfrage Schlegel betreffend die Unterjochung  
des durch den Orkan in Plochingen angerichte-  
ten Schadens und eine vollsparteitliche Anfrage  
Hauptmanns über das Elsaß-Lothringische Vereins-  
gesetz behandelt werden.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 3. Juni 1913.

\* **Versteigerung des Philipp Maier'schen An-  
wesens.** Bei der gestrigen Versteigerung der Anwesen  
der in Konkurs gekommenen Firma Philipp Maier  
Sohn hier wurde insgesamt ein Erlös von 66 750  
Mark erzielt. Die an dem Konkurs interessierte  
Handwerkerbank kaufte den Sägewerkanteil zu  
25 000 M., das Wohnhaus zu 10 000 M., das  
Fabrikantwesen zu 27 000 M. und eine Wiese zu  
250 M. an. Den Acker in der Hfnershalde kaufte  
die Feldbereinigung zu 2 000 M. und 2 Waldparzel-  
len mit einer Wiese Gebrüder Theurer zu 2500  
Mark.

\* **Der evangelische Kirchendienst in Württemberg.**  
Württemberg hat soeben für den evang. Kirchen-  
dienst eine neue Prüfungsordnung erlassen, die an  
die Stelle der aus den Jahren 1829 und 1831  
stammenden bisherigen, z. T. gänzlich veralteten,  
Bestimmungen tritt und in verschiedener Richtung  
einen Fortschritt in der Ausbildung der evange-  
lischen Theologen bringt. Das wesentlichste der  
neuen Vorschriften sei hier wiedergegeben: Das  
mindestens sechsemestrige Studium setzt humani-  
stische Vorbildung voraus und ist auf einer deut-  
schen Universität zu absolvieren; die an einer evan-  
gelisch-theologischen Fakultät einer Universität im  
deutschen Sprachgebiet verbrachten Semester können  
im Dispensationsweg angerechnet werden. Die erste  
Prüfung, die die Voraussetzung der staatlichen Zu-

lassung zu einem württembergischen Kirchenamt ist,  
zerfällt in einen wissenschaftlichen und in einen  
praktischen Teil. Ersterer (teils mündlich, teils  
schriftlich) umfaßt Altes und Neues Testament,  
Kirchen- und Dogmengeschichte, Dogmatik und Sym-  
bolik sowie Ethik. Der praktische Teil besteht in  
Abliegung einer Predigt und einer Katechese. Die  
zweite Prüfung kann erst zwei Jahre nach Bestehen  
der ersten, nach Besuch eines Fortbildungskurses  
für Predigtamtskandidaten und mindestens ein-  
halbjähriger unständiger Verwendung abgelegt wer-  
den. Kandidaten einer anderen Landeskirche, die  
die erste Dienstprüfung nach der Ordnung ihrer  
Heimat bestanden haben, können zur zweiten Dienst-  
prüfung in Württemberg zugelassen werden, wenn  
sie einen gleichwertigen Bildungsgang nachweisen,  
sie haben sich aber mindestens ein halbes Jahr  
als Lehrvikar in Württemberg verwenden zu lassen.  
Die Gegenstände der zweiten Prüfung sind im wis-  
senschaftlichen Teil: Exegese und Theologie des Al-  
ten und des Neuen Testaments, Kirchen- und Dog-  
mengeschichte, Dogmatik, praktische Theologie und  
Kirchenrecht; im praktischen Teil: Predigt, Katechese  
und Kirchenmusik. An besonderen Neuerungen  
bringt die Neuordnung einen Fortbildungskurs für  
Pfarrvikare, über dessen Einzelheiten aber noch  
nichts Näheres bekannt ist, und die unseres Wissens  
sonst nirgends existierende Bestimmung, daß Kan-  
didaten des 6. oder 7. Semesters in einem oder  
zwei wissenschaftlichen Fächern eine Vorprüfung ab-  
legen können, deren Ergebnis für die Hauptprüf-  
ung gilt, wenn diese spätestens im 8. Semester  
bestanden wird.

|| **Was von der Provinzpresse alles verlangt  
wird!** Die Ehrengaben-Kommission für das 25.  
Württ. Landes- und Jubiläumsschießen in Stuttgart  
verfendet zur Zeit Schreiben, worin sie um Stif-  
tung von Ehrengaben bittet. Das ist ganz in Ord-  
nung, aber es war wohl verfehlt, auch an die  
Redaktionen der Provinzzeitungen mit der Bitte um  
Stiftung eines Ehrenpreises heranzutreten. Die  
Kommission weiß doch, daß die Provinzpresse das  
Landesschießen ohnedies schon durch unentgeltliche  
Aufnahme der Reklamenotizen hinreichend unter-  
stützt. Allerhand Hochachtung vor der Ueberlegen-  
heit der Residenz!

\* **Herzogswelser, 2. Juni.** Am Samstag nach-  
mittag gegen 5 Uhr wurde unsere Gegend von  
einem etwa eine Viertelstunde dauernden Hagel-  
wetter heimgesucht, das hier und in Durrweiler  
Schaden anrichtete.

|| **Freudenstadt, 2. Juni.** (Euting-Feier.)  
Die Asche des Geheimrats Dr. Julius Euting wurde  
gestern nachmittag mit einer vom Schwarzwald-  
verein veranstalteten Feier auf dem Seehof über  
dem Wildsee, an der selbstgewählten Ruhestätte  
Eutings, der Erde einverleibt. Der Vorstand des  
Württ. Schwarzwaldvereins, Schulrat Dr. Salz-  
mann, der Rektor der Universität Straßburg, Pro-  
fessor Neumann, der Dekan der philosophischen Fa-  
kultät in Straßburg, Professor Pittmann, der Vor-  
sitzende des Vogesenklubs, Geheimrat Dr. Luthmer,  
Geh. Kommerzienrat Biedenmann-Stuttgart, Bahn-  
hofinspektor Röndch, dieser im Auftrag des Schwäb.  
Albvereins, Landtagsabgeordneter Schultheiß Sai-  
ser von Baiersbrunn und ein Studierender hielten  
Ansprachen. Die Feier war stark besucht.

|| **Herrenberg, 2. Juni.** (Der Bod als Gär-  
ner.) In Aufringen konnte ein Jagdauffeher, der  
Verfuchung, das Jagdglück auch einmal selber zu  
erproben, nicht widerstehen. Als bald brach ein fei-  
ster Firsich im Feuer zusammen. Die Beute wurde  
heimlich heimgeschafft, zerlegt und verworfen. Als  
alles fertig war und die Würste im Rauchfang  
hingen, kamen die Landjäger und machten der  
Freude ein Ende.

|| **Leonberg, 2. Juni.** Der hochbetagte Rutes-  
heimer Bürger Bauer hat heute mittag einhalb 1  
Uhr auf seinen 40 Jahre alten verheirateten Sohn  
meuchlings einen Schuß abgeseuert, als dieser auf  
dem Hofe beschäftigt war. Der Schuß ging in die





Berggegend. Der Betroffene dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Den Anlaß zu der furchtbaren Tat sollen Familienerbitternisse und das Nachbedürfnis des Vaters gegeben haben. Die Frau des Betroffenen ist eine geborene Französin die mit ihm vor noch nicht langer Zeit in dessen Heimat zurückgekehrt war. Sie spricht fast kaum ein Wort deutsch.

**Tübingen, 2. Juni.** Gestern abend brach in der Doppelscheuer des Kaufmanns Kitting in Tübingen auf bis jetzt nicht aufgeklärte Ursache Feuer aus, dem das große Gebäude zum Opfer fiel.

**Möhringen a. N., 2. Juni.** 2 Kinder des Bauern Kieß im Alter von 2 und 4 Jahren stiegen auf das Glasdach einer benachbarten Schreinerwerkstätte u. stürzten durch dieses in die Tiefe. Das jüngere Kind erlitt lebensgefährliche Verletzungen, und mußte ins Krankenhaus geschafft werden, das Ältere kam mit einigen Beulen und Wöchern davon.

**Stuttgart, 2. Juni.** Am Freitag nachmittag sprang ein 10 Jahre alter Knabe vom Treppenhausefenster des 1. Stocks eines Hauses in der Bogelgangstraße in eine im Hof ausgespannte Hängematte, so daß diese durchbrach. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und wurde nach der Olgaheilanstalt verbracht.

**Stuttgart, 2. Juni. (Schwindler.)** In den letzten Tagen ist hier ein Schwindler aufgetreten, der sich als Angestellter des Stuttgarter Haus- und Grundbesitzer-Vereins ausgab und bei zahlreichen Mitgliedern Jahresbeiträge pro 1913/14 teils einlieferte, teils einzulieferten versuchte. Der Betrüger wurde in der Person des ledigen Kaufmanns Eugen Baur, 23 Jahre alt von hier, ermittelt und festgenommen. Die geschädigten Personen sind bis jetzt nur teilweise bekannt.

**Stuttgart, 2. Juni. (Streik bei Bosch)** In der Abteilung Werkzeugmacherei der Firma Robert Bosch haben am Samstag sämtliche Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Damit hat ein wichtiges Organ im Betriebskörper der Firma zunächst zu funktionieren aufgehört. Schon die nächsten Tage müssen zeigen, ob die Arbeiterbewegung bei der Firma einen großen Umfang annimmt, oder ob Ausfaltungen erfolgen. Die Arbeiterchaft macht der Firma zum Vorwurf, daß im Laufe dieses Monats eine Anzahl Vertrauensleute entlassen worden seien. Den Anlaß zum Streik gab die Entlassung eines Werkzeugmachers, gegen die der Arbeiterschuss vorstellig wurde. Die Entscheidung der Firma ging dahin, daß auch der Vorgesetzte dieses Ausschusses entlassen wurde. Die gesamte Arbeiterschaft der Fabrik wird heute oder morgen zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Die Fabrik beschäftigt 4000 Arbeiter.

**Stuttgart, 2. Juni. (Ein neuer Turnverband.)** Bekanntlich hat der außerordentliche Kreisturntag des 11. Kreises Schwaben eine Einigung der Vereine über die Jungdeutschlandfrage nicht gebracht. Dies gab den Anlaß zu einer Zusammenkunft von Vertretern von Turnvereinen der Göppinger-, Ultinger-, Groß-Stuttgarter-, Ludwigsburger- und Fildergegend. Es wurde der Beschluß

gefaßt, den Austritt aus der deutschen Turnerschaft demnächst zu vollziehen, und einen auf neutraler Basis sich aufbauenden, unabhängigen Turnerverband ins Leben zu rufen. Zu dieser Gründung lag die Zustimmung von ca. 5000 Turnern vor. Am Sonntag, 15. Juni, wird in Cannstatt die offizielle Gründung des neuen Turnverbands vor sich gehen.

**Cannstatt, 2. Juni. (Zeppelinfahrt.)** Nächsten Donnerstag wird wieder auf Veranlassung des Vereins für Veranlassung von Zeppelinfahrten die „Sachsen“ von Baden-Dos nach Stuttgart fahren, auf dem Cannstatter Erzerzierplatz landen und wieder zurückfahren. An der Fahrt nehmen jeweils 16 Mitglieder des Vereins teil. Falls das Wetter nicht günstig sein sollte, soll die Fahrt am Freitag stattfinden. Dies wäre jedoch der letzte Termin, da sich die „Sachsen“ von da ab für die Fahrt nach Wien bereit halten muß.

**Heilbronn, 2. Juni.** In Klein brach in der Scheuer des Bauern August Langjahr Feuer aus, das die Scheuer samt dem angebauten Wohnhaus vollständig in Asche legte. Auch das Wohnhaus des Gemeinderats Löhrl war stark bedroht und hätte nicht gerettet werden können, da die meiste Einwohnerchaft auf dem Feld weilte, wenn nicht eine größere Abteilung des hiesigen Jägerregiments anmarschiert gekommen wäre und sich alsbald in eine tüchtige Feuerwehr verwandelt hätte.

**Oetisheim, O.A. Maulbronn, 2. Juni. (Familien-drama.)** Der Landwirt Friedrich Schlegel, früher Besitzer des Gasthauses zum Lamm hier, schritt seiner 40jährigen Ehefrau (geb. Münchinger) mit einem Rasiermesser den Hals durch, so daß sie an Verblutung starb. Hierauf legte sich der Mörder auf die Eisenbahnschienen und ließ sich vom Schnellzug überfahren. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt, auch ein Arm und Bein abgefahren. Der erst 39 Jahre alte Mann war zum zweitenmal verheiratet. Eheliche Zerwürfnisse scheinen den Grund zu dieser Tat gegeben zu haben, durch die 4 Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren plötzlich zu Waisen geworden sind.

**Nedarulm, 2. Juni. (Eine Rassen-schlägerei.)** Die gestrige Jahrestagung des Büttenberger Militärvereins endete mit einer solennen Prügelei, in dem 40 bis 50 Personen im Alter von 18 bis 45 Jahren sich eine Schlacht lieferten, bei der es ganz kriegsmäßig zuging und viel Blut floss. Zur Vervollständigung des kriegerischen Bildes waren nicht nur Feldgendarmen und der Arzt, sondern in einem besonders schweren Falle sogar der Geistliche hilfreich tätig.

**Hall, 2. Juni.** Gestern fand hier der 9. Verbandstag würt. Schmiedemeister statt, zu dem sich über 100 Mitglieder aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten. Der nächste Verbandstag findet in Ludwigsburg statt.

**Geislingen, 2. Juni.** Am Samstag abend gingen auch in unserer Gegend wieder schwere Gewitter nieder. Ein Blitzschlag legte in nächster Nähe von Ueberlingen eine Heuschauer in Asche. Der Besitzer Kaufner hatte sich zufällig kurz vor dem Blitzschlag aus der Scheuer, in der er eine Reparatur vornahm, entfernt.

## Unwetter und Orkan.

**Flochingen, 2. Juni. (Sturmkatastrophe.)** Gestern nachmittag zwischen einhalb 6 Uhr und dreiviertel 6 Uhr wurde Flochingen von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Zwei Gewitter, die nedarauf- und nedarabwärts führten, trafen über Flochingen zusammen und entluden sich mit einem Wollenbruch und einem Orkan, der innerhalb 10 Minuten mehr als das halbe Dorf seiner Dächer beraubte. Mehrere Fabrikfabrikschornsteine stürzten um. Bäume wurden über die Straßen geworfen und sperrten den Verkehr. Die Wege waren wie nach einem Bombardement mit Flegelsteinen bedeckt. Der Schaden ist ungeheuer und in den Gärten riesengroß. Am härtesten wurde die Gegend des Bahnhofes getroffen. Das neue Bahnhofsgebäude selbst wurde stark beschädigt. Die Mauerwand über dem Wartesaal 3. und 4. Klasse wurde herausgerissen und stürzte auf das eiserne Dach des Bahnsteigs herab, dessen stärkste Eisenträger und Balken wie Zündhölzer gelinde wurden. Große Wellblechstücke wurden vom Sturm weit fortgerissen und fielen auf die Bahngleise, die auch durch umgestürzte Telegraphenstangen und sogar durch umgeworfene Eisenbahnwagen gesperrt wurden. Von einem bereitstehenden Leergug wurden 12 Personenwagen samt Lokomotive umgestürzt. Feuerwehr und Eisenbahnhilfspersonal sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Der Ortsvorsteher hat beim Kgl. Oberamt staatliche Hilfe angerufen.

Zu der Sturmkatastrophe in Flochingen wird weiter gemeldet: Die Folgen des gestrigen Wirbelsturms sind auf dem Bahnhof nur noch an dem Gebäude selbst zu erkennen. Auf den Gleisanlagen sind die Aufräumungsarbeiten beendet. Um so schlimmer sieht es im Dorf und dessen nächster Umgebung aus. In der Braunischen Werkzeugfabrik wurde ein hoher Fabrikshornstein niedergelegt, ein zweiter traf ein kleines Wohnhaus und zertrümmerte es zum Teil. Die Straßen im Dorf selbst sind in der Hauptsache von den Trümmern frei gemacht, aber hier gehen die Arbeiten langamer von statten als auf dem Gebiet der Staatsbahnverwaltung, wo bereits gestern abend mit einhalb Duzend Hilfszüge mehrere hundert Mann geschultes Personal herangebracht waren. Der Neubau des Werkmeisters Zerweck ist ein vollständiger Steinhaufen. Die Feuerwehr war die ganze Nacht hindurch damit beschäftigt, die schlimmsten Spuren des Orkans zu beseitigen. Auch haben sich Verletzte vorgefunden, die zum Teil transportiert werden mußten, so ein Mann mit einem Beinbruch und ein anderer mit starken Kontusionen. Im Johannierkrankenhaus sind ungefähr 30 bis 40 Personen zum Verbinden erschienen, die aber meist nur von schlagenden Türen und Fenstern, oder umherfliegenden Glassplittern leichte Schnitt- und Quetschwunden davongetragen hatten. Wenn man die Mäule an Stelle der großen Mauerwand betrachtet, die am Empfangsgebäude des Bahnhofs auf den Bahnsteig fiel, so kann man es als ein ungeahntes Glück bezeichnen, daß die zahlreichen Fahrgäste und Beamte sich kurz vorher vor dem Sturm ins Empfangsgebäude geflüchtet hatten. Sie wären sonst von den Eisen- und Steintrümmern

## Von unserem Kaiser.

Kaiser Wilhelm 2. begeht in der Jun-Mitte den Tag seines fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums. In den langen Jahren ist eine neue Generation herangewachsen, die jener Zeiten, der Jahre des alten Herrn, der Verhältnisse unter welchen unser Kaiser nach der kurzen Regierung seines Vaters, des Kaisers Friedrich, das Szepter in seine Hand nahm, sich kaum noch entsinnen kann. Und auch dem älteren Regierer ist vieles entfallen. Da soll denn dargestellt werden, wie aus dem jungen Kaiser der reife Mann ward, wie nach den Lehrjahren die Meisterprüfung als ein Walter und Wächter des Friedens bestanden wurde. Auch der Kaiser hat Jettämmer eingesehen, Enttäuschungen erfahren, und er hat doch bekannt: „Niemand wird mir den Glauben an die Zukunft, an die Treue der deutschen Nation rauben.“ Das Kaiserwort ist ein Edelstein im Schatz deutscher nationaler Worte.

Wenn ein Fürst wenig gekannt war, wenn er hat kämpfen müssen, so war das dem dritten Hohenzollernkaiser beschieden. Unvergesslich wird es jedem bleiben, der dabei war, das Bild aus der zehnten Abendstunde des 25. Juni, 1888 in Berlin. Am nächsten Tage sollte der junge Herr seinen ersten Reichstag im Weißen Saale des Berliner Schlosses eröffnen. Um vor aller Welt zu zeigen, daß die feste Bundesgenossenschaft der deutschen Fürsten unzerbrechlich war, waren sie alle zur Spree gekommen, um dem noch nicht dreißigjährigen neuen Oberhaupt des Reiches zur Seite zu stehen. Erwartungsvoll schaute ganz Deutschland auf diesen Tag. Da, an jenem Abend, trabte durch das Brandenburger Tor eine Schar Panzerreiter, Kürassiere mit schwarzem Kürass, ein Wagen folgte, und den Schluß bildete eine weitere Abteilung schwerer Kavallerie. Und in dem Wagen saßen, tiefensten Antlitzes, der junge Kaiser und die Kaiserin Augusta Viktoria. Es war ein schweigendes Gräßen, denn einen solchen Einzug war man damals in Berlin nicht ge-

wöhnt. Und man sprach von einem nach Kampf und Ruhm begierigen Herrscher, der jetzt an der Spitze Deutschlands stehe. Die Sorge war da, aber sie ist in den Jahren zerflattert wie eine Staubwolke, der deutsche Kaiser und die deutsche Nation haben einander kennen gelernt.

### Prinz Friz von Preußen.

„Ich bin ein geborener Berliner.“

So hat der Kaiser mehr als einmal gesagt, und er hat viel mehr von der wichtigen Schlagfertigkeit, die an der Spree einst mehr wie heute zu Hause war, wo der Witz einer weniger angenehmen Sprachwendung hat weichen müssen, als man glaubt. Wenn der oberste Kriegsherr unter seinen Soldaten ist oder im Gepolander mit Vertrauten, mit Künstlern usw. dann macht er aus seinem Herzen keine Wörbergrube, und sein Humor reißt mit. Seine helle Stimme war schon bei dem Knaben bemerkbar, im Scherz sagte der alte Kaiser von seinem ältesten Enkel: „Friz hat Talent zum Opernsänger.“ Denn Friz wie sein Vater, der nachmalige deutsche Kronprinz, wurde der am 27. Januar 1859 in der dritten Nachmittagsstunde geborene Prinz genannt. Seine Geburtsstätte ist das Kronprinzen-Palais gegenüber der heutigen Ruhmeshalle in Berlin, das der heutige deutsche Kronprinz bei seiner Anwesenheit in Berlin ebenfalls bewohnt. „Ein derber Rekrut,“ nannte der alte Feldmarschall Wrangel den neugeborenen Knaben, und seine außerordentliche körperliche Rüstigkeit hat der Monarch bis auf diesen Tag bewahrt.

### Im Neuen Palais zu Potsdam,

das der alte Friz nach der Beendigung des siebenjährigen Krieges hatte bauen lassen, „um der Welt zu zeigen, daß er noch Geld habe“, hat der junge Prinz seine Jugend bei seinen Eltern, im Kreise seiner Geschwister verleben. Zwei Brüder verlor er in jungen Jahren, der überlebende jüngere Bruder Prinz Heinrich, aber auch seine Schwestern, sowie zahlreiche andere Knaben bildeten seine Spielgefährten. Die Erziehung war einfach, das Leben ganz ungezwungen. Der

Prinz war sehr aufgeweckt, voll Eifer und Temperament, kein Langschläfer, der gern und leicht lernte. Wie der Kaiser selbst wiederholt erzählte, las er mit Vorliebe die Cooper'schen Lederstrumpf-Erzählungen, Jules Verne's Romane und andere Werke, die die Tatkraft und den Geist anregten. Er war ein großer Freund des Wassers, ruderte mit seinem Bruder früh, socht und ritt, und lernte es, sich abzuhalten. Dabei ist er auch ein paar Male ins Wasser gefallen, ohne daß das kleine Malheur etwas in den Übungen geändert hätte.

Die Kronprinzlichen Eltern Friedrich Wilhelm und Viktoria, geborene Prinzessin von England, beaufsichtigten den Unterricht des Prinzen, des künftigen Thronerben, mit besonderer Sorgfalt; es gelang ihnen, in dem Dr. Ginzpeter einen tüchtigen Gelehrten und trefflichen Pädagogen zu finden, der von 1866 ab die Erziehung des Prinzen in sehr gewissenhafter Weise führte, und dem auch der Kaiser treue Dankbarkeit bis zu dessen Tode (am 28. Dezember 1907) bewahrte. Dr. Ginzpeter wußte die selbständige geistige Empfindung seines Jüglings in hervorragender Weise zu wecken und ein echtes Gefühl der Verantwortlichkeit und Ueberzeugung in ihm großzuziehen. Der Unterricht war genau geregelt; viel freie Zeit war dem jungen Prinzen nicht zugeteilt, der sich außerdem auch lebhaft mit Musik und Malerei, wofür ihm die Neigung von seiner Mutter überkommen war, beschäftigte. Dazu kam endlich noch die militärische Ausbildung. Der Kaiser ist bekanntlich ein ausgezeichneter Schütze, und seine Treffsicherheit zeigte sich schon in den Knabenjahren. Wie alle preussischen Prinzen wurde er an seinem zehnten Geburtstag Leutnant und stand als solcher am 2. Mai 1869 zum ersten Mal in Reih und Glied. Beim Einzuge der Truppen am 16. Juni 1871 in Berlin ritt der Prinz hinter seinem Vater und neben seinem Oheim, dem Großherzog von Baden. Die großen Erfolge von 1870-71 hatten ihn mit hellster Begeisterung erfüllt.

Fortsetzung folgt.



erschlagen worden. Die Zahl der beschädigten Eisenbahnwagen wird jetzt auf etwa 30 angegeben. Gut abgelaufen ist auch der Ort in einer hier weilenden Menagerie, deren Wagen zwar beschädigt wurden, aber größtenteils der Gewalt der Elemente standhielten. Einige Tiere wurden freilich freigesetzt, fürchteten sich aber selbst so sehr, daß sie schnell wieder eingekerkert werden konnten. In der Umgebung des Ortes sieht es fürchterlich aus. Der äußere Teil der neuen Brühlstraße, dann der Deizsauer Gemeindevald und die großen Obstgärten sind größtenteils zerstört. Auch im Schurwald droben gab es noch viel Winddruck. Es dürften dort 500 Festmeter und im Deizsauer Wald etwa 200 entwurzelt worden sein. Die Burgkeller ist bis auf den ersten Stock rasiert. Die Isolierbaracke im Johanniterkrankenhaus wurde samt den Gerätschaften und Betten weggerissen. Es befanden sich auch 7 Kranke in der Baracke, die wunderbarerweise zum Glück ohne Schaden, höchstens mit kleineren Verletzungen davonkamen. Die Einrichtungsgegenstände wurden bis hinauf in die Weinberge getragen u. mußten dort noch gestern abend zusammengesucht werden. Der Ortsvorsteher schätzt die Zahl der beschädigten Gebäude auf mehr als 300 und den Gebäudeschaden auf etwa 100 000 Mark. Alles in allem, namentlich auch wenn man den Schaden der Staatsbahnverwaltung mit einrechnet, dürfte eine Schadenssumme von etwa einer halben Million zusammenkommen. Da die Versicherungsgeellschaften für Sturmschäden nicht auskommen, hofft die Einwohnerschaft, die sich zum Teil in finanziell schwachen Verhältnissen befindet, auf Staatshilfe. In höchstens 2 bis 3 Minuten hat sich das ganze Unglück ereignet.

|| **Woddingen**, 2. Juni. (Staatshilfe in Sicht.) Der Minister des Innern von Fleischhauer wollte heute vormittag hier. Er wurde vom Schultheiß Cittel, dem Oberamtmann Regierungsrat Pommer und dem Pfingler Oberbürgermeister Dr. v. Mühlberger empfangen und durch das verwüstete Gebiet geleitet. Der Minister überzeugte sich von der Größe des Unglücks und versicherte, die Betroffenen des Wohlwollens der Staatsregierung. Zur Beschleunigung der Hilfsaktion ist ferner die Einleitung einer öffentlichen Sammlung im Bezirk Pfingler beabsichtigt. Ueber die wirkliche Höhe des Schadens gehen die Schätzungen immer noch stark auseinander.

|| **Horb**, 2. Juni. (Unwetter.) Auch in unserer Gegend gab es am Samstag abend nach 6 Uhr ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag. Die Hopfenpflanzungen wurden stark beschädigt. Der meiste Schaden entstand durch Begschwemmen von Boden aus Gärten und Feldern. In Nordstetten hat der Hagel über gehaust. Auch aus Hlenburg, Mühlent, Uhlendorf, Weitingen, Bollmaringen und Bittelbronn liegen Meldungen über Hagelschlag vor. Die Gegend war stellenweise in eine Winterlandschaft verwandelt. Was der Frost im April an den Obstbäumen und

Gartengewächsen an Hoffnungen noch übrig gelassen hatte, wurde von den Schlägen vollständig zerstört.

|| **Gmünd**, 2. Juni. In Reckberg schlug der Blitz in ein Bauernhaus, das vollständig niederbrannte. Außerdem fuhr der Strahl in den Stall, wobei 6 Rinder getötet wurden.

|| **Hall**, 2. Juni. Samstag abend zogen schwere Gewitter auch über unsere Gegend. Infolge Blitzschlag wurden in Ammenhofen Bohnhaus und Scheuer des Gutsbesizers Abel, in Arnsdorf eine Scheuer mit Schuppen des Dekonomen Kämmerer eingeknickt.

## Deutsches Reich.

|| **Berlin**, 2. Juni. Heute nachmittag war im Weißen Saale des Kgl. Schlosses Paradedafel beim Kaiser, zu der neben mehreren Mitgliedern der Kaiserl. Familie u. a. der Reichskanzler, der Kriegsminister, der Kommandant General Freiherr von Plethenberg, die Mitglieder der argentinischen Sondermission und die hier noch weilenden 3 fremden Militärdeputationen geladen waren.

|| **Berlin**, 2. Juni. In mehreren Zeitungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der österreichisch-ungarische Oberst Redl auch Geheimnisse des deutschen Generalstabes verraten haben könnte. Hierzu wird dem „B. T. B.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Beziehungen zu der Nachbarmonarchie zwar die denkbar günstigsten sind und zu gegenseitigen Besuchen geführt haben, daß dies aber nicht einen Austausch der militärischen Geheimnisse zur Folge gehabt habe. Es liege auf der Hand, daß derartige Material, das selbst im eigenen Generalstab nur einigen wenigen Persönlichkeiten bekannt ist, nicht zur Kenntnis einer wenn auch befreundeten, so immerhin fremden Macht gebracht werde. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, Oberst Redl sei z. B. der bosnischen Krise in Berlin gewesen und habe dort mit dem Chef des Generalstabs der Armee konferiert, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt kein Grund zu der Befürchtung vor, daß durch den Landesverrat des österreichischen Offiziers die deutsche Heeresverwaltung in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

## Ausland.

|| **Paris**, 2. Juni. (Kammer Forts.) Berichtserstatteur Herisse betonte, das Gelee über die zweijährige Dienstzeit könne nicht mehr als 540 000 Mann ergeben, denen in Deutschland vom Oktober ab 863 000 Mann gegenüberstehen würden. Die Kommission habe alle anderen Lösungen außer der dreijährigen Dienstzeit verwerfen müssen. Sie habe deshalb schweren Herzens die 157 000 neue Sol-

daten, die nun einmal notwendig seien, für die Verteidigung des Vaterlandes, bewilligen müssen. Unter lebhaftem Beifall des Zentrums und verschiedener anderer Bänke führt der Berichtserstatte die Worte des deutschen Reichskanzlers an: „Ich muß von Ihnen diese Verstärkungen verlangen, denn, wenn wir morgen Krieg führen müssen, so wollen wir siegen“ und fügte hinzu: Ich antworte ihm mit denselben Worten.

|| **Brüssel**, 2. Juni. Heute nachmittag ist auf der Station Dilbeek in der Nähe von Gent der Personenzug Brüssel-Courtrai mit einer Maschine zusammengestoßen. 30 Personen sind zum Teil schwer verletzt worden.

|| **Letuan**, 2. Juni. 1000 spanische Arbeiter hielten eine Versammlung ab und erklärten, die Stadt verlassen zu wollen, wenn nicht Maßregeln für ihre Sicherheit getroffen würden. Der Generalresident Altan versprach Maßregeln zu treffen und verstärkte zunächst die Polizei um 1 Jägerbataillon.

|| **Rabat**, 2. Juni. Ausländische Zimmereute griffen am 29. Mai marokkanische Hilfstruppen an, die die Bahlinie Dord-El Hami bewachten. Die marokkanischen Truppen verloren 9, die Zimmereute 14 Tote.

|| **Wien**, 2. Juni. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Saloniki geschrieben: Die Lage wird als sehr ernst betrachtet. Es verlautet, daß die Griechen ihre Forderung nach Klüftung des Bangeion sowie der Gebiete von Terres und Drama aufrechterhalten, daß aber die Bulgaren ebenso entschieden auf ihren Forderungen bestehen. Die Nachricht, daß die 7. Division von Bulgaren abgeschnitten sei, wird von griechischer Seite als falsch bezeichnet. Dagegen bewahrheitet sich die Meldung, daß sich die Griechen von Skowan zurückgezogen haben. Die Behörden haben die Abreise aller ehemaligen ottomanischen Staatsangehörigen, sowie griechischer Staatsangehöriger im Alter bis 50 Jahren untersagt. Die Depeschenzensur ist verschärft worden.

### Eine Balkankonferenz.

\* **Belgrad**, 2. Juni. Bei der gestrigen Zusammenkunft des serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch und des bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow in Zaribrod wurde beschlossen, die Aufteilung der eroberten Gebiete eine Konferenz der Ministerpräsidenten der vier verbündeten Staaten zu überlassen.

### Voraussichtliches Wetter

am Mittwoch, den 4. Juni: Vorwiegend heiter, trocken sommerlich, warm bis heiß, lokale Gewitter, Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig.

## Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines

## Wohn- und Dekonomiegebäudes

für J. G. Volz, Fuhrmann, vorkommenden Bauarbeiten, wie:

**Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Verschindelung sowie Fläch- und Schmiedearbeiten, Eisenerzeugung und Wasserleitungsarbeiten**

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Plan, Voranschlag und Bedingungen liegen vom 4. Juni ab in der Wirtschaft „Zum grünen Baum“ in Altensteig zur Einsicht auf und sind die Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

**Samstag den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr**

ebenfalls einzureichen.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt um die genannte Zeit. Zuschlag event. sofort.

Die Wahl unter den Submittenden bleibt vorbehalten.

Altensteig, den 3. Juni 1913.

**R. Haug, techn. Büro.**

## Loose à 1 Mark

Ziehung bestimmt morgen Mittwoch

sind noch zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.**

R. Forstamt Altensteig.

## Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Juni, nachmittags 6 Uhr, im „Löwen“ in Spielberg aus Staatswald Schornhardt Abteilg. Wadelwies, Platte, Pflanzschule, Reesenberg u. Wasserhube:

29 Stk. Langholz mit Fm. 28 I., 14 II., 6 III., 1 IV. und 1 V. Klasse.

Altensteig.

Ia.

## Schwefelsaur. Amoniak

- Ia. Chilisalpefer
- Ia. Kalisalz und
- Ia. Kalkstickstoff
- Ia. Knochenmehl
- Ia. Düngkalk u.
- Ia. Feldergips

bei größerer Abnahme Ausnahmepreise, bei Waggonbezug zum Fabrikpreis bei

**G. Schneider**

Postfach-Ronto 3986. Tel. 9.

Alle Sorten

**Futtermittel**

bei

Obigem.

Egenhausen, 2. Juni 1913.

## Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Bruder



## Ulrich Bauer

im Alter von 86 Jahren heute vormittag 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Mittwoch nachmittags 1 Uhr.

Ragold.

Zwei schöne, zum erstenmal trüchtige, 9 Monate alte

## Mutterschweine

verkauft am Donnerstag (Markttag) 18 Hr. Zeit, 3. alten Löwen.

## Lehrverträge

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

## Flechten

Essende u. trock. Schuppenflechte

Kartoffeln, Aderbeine, Beinchen, etc.

## offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzeme

Über Finger, alle Wunden, sind

sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung

suchte, versuche doch die bewährte

und bewährte

## Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma

Rich. Schubert & Co., Weinböhls Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.



**Altensteig-Stadt.**

Die Stadtgemeinde bringt von dem früher Kirchlichen Anwesen an der neuen Hauptzufahrtsstraße zum Wellesberg eine Fläche von 492 qm, eingeteilt in

**zwei Bauplätze,**

am **Donnerstag den 5. d. M.**, nachmittags 6 Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 3. Juni 1913.

Stadtschultheißenamt.

H. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

**Fichtenrinde-Verkauf.**

Schriftliche Angebote auf den Anfall an Fichtenrinde.

**Los 1:** Aht. 4 Gutwähr, 6 Schernbachersteig, 8 Reutplatzstube, geschätzt zu 80 Rm.

**Los 2:** 14 Zimmermannswies, 40 Mittl. Lärchenberg, geschätzt zu 20 Rm.

**Los 3:** 79 Dintz. 89 Vord. Kohlplatte, geschätzt zu 15 Rm.

**Los 4:** 53 Taubenwies, 81 Obr. Mabbudel, 97 Fuchshalbe, 98 Edelhalbe, geschätzt zu 65 Rm.

**Los 5:** 86 Hesseinrain, 171 Rundes Wiesle, geschätzt zu 20 Rm.

**Los 6:** 52 Obr. 66 Unt. Sommerse, 111 Gelsweg, 115 Klosterwä. die, 118 Baumberg, 119 Heibelbermisch, 120 Stupweg, 127 Jägerhütte, geschätzt zu 30 Rm.

**Los 7:** 184 Vord. Pfahlmisch, 195 Unt. Heuweg, 204 Unt. Glaswies, 207 Dintz. Halbmond, geschätzt zu 25 Rm.

sind bis **Donnerstag den 5. Juni**, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt einzureichen, wo die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen. Eröffnung der Angebote und Zuschlag um 11 1/2 Uhr im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler.

**Mein Klavierstimmer**

kommt in den nächsten Tagen in die dortige Gegend und bitte ich Anmeldungen mir direkt zuzusenden.

Fr. Schilling, Pianof. Fabrik Stuttgart.

**Altensteig.**

**Herrenanzüge**  
**Burschen- „**  
**Knaben- „**  
gestriekt u. aus Stoff  
**blaue Arbeiteranzüge**  
**Arbeitsjoppen**  
**Todenjoppen**  
**Hosenträger**  
**Hornmalhemden**  
**Farbige Hemden**  
**Kragen, Brüste**  
**Manschetten**  
**Cravatten**

schwarz und farbig  
empfiehlt billigt  
**Frig Witzmann,**  
Tuch- u. Kleiderhandlung.

**Egenhaujen.**

**Aegyptische-Zwiebeln**

sind wieder eingetroffen

**J. Kallenbach.**

**Göttelfingen.**

Habe 3 schöne 8 Wochen alte



preiswürdig zu verkaufen

**Braun, Bäcker.**

**Bildschön**

macht ein zartes, reines Gesicht, rostiges, jugendfrisches Aussehen u. weiches, schöner Teint. Alles dies erzeugt

**Stechenpferd-Seife**

(die beste Villenmilch-Seife)

A Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

**Dada-Cream**

weicher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei

**Joh. Kallenbach.**

**Altensteig.**

**Vorträge**

im Gasthaus zum „Löwen“ (1 Treppe)

**Thema**  
für **Dienstag** abend 9 Uhr:  
**„Kann die Offenbarung Johannes verstanden werden?“**

**Thema** für **Freitag** abend 9 Uhr:  
**„Die Sendschreiben an die sieben Gemeinden!“**

Ernte Wahrheitsucher herzlich willkommen.

**Ref. F. Dürr.**  
**Eintritt frei!**

**Altensteig.**

Ein gut möbliertes

**Zimmer**

wird von gebildetem Fräulein auf 1. Juli in möglichst schöner Lage gesucht.

Angebote unter „Zimmer“ an die Exp. ds. Bl.

**Zimmersfeld.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 5. Juni ds. Js.**  
in das Gasthaus zum „Anker“ in Simmersfeld

freundlichst einzuladen.

**Friedrich Brann**

Schneider  
Sohn des Michael Brann  
Schneidermeisters  
in Simmersfeld.

**Marie Harr**

Tochter des  
Jakob Harr, Baumwirts  
in Simmersfeld.

— Kirchgang um 11 Uhr. —

Wir bitten dies statt Karten und jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Hochzeitskarten**

fertigt rasch und billig die  
**W. Niersche Buchdruckerei**  
L. Laut, Altensteig.

**Altensteig.**

**Für die bevorstehende Heuernte**

habe ich mein Lager in landwirtschaftlichen Geräten aufs beste sortiert und empfehle:



**SENSEN**

Friedrichthaler Fabrikate

schöne Formen, richtige Stellung, hohe Schnittkraft

**Wegsteine**

Extrafeine Mailänder mit Garantie

Norweger- u. Vogesensteine

Künstliche „Silicar“-Wegsteine

**Gabeln mit Stiel**

Hengabeln mit langen und kurzen Stielen, 3 und 4 Zink, amerikanische und deutsche Fabrikate

**Worbegabeln, Schüttelgabeln**

hölzerne und stählerne (letztere ebenso leicht wie von Holz, aber dauerhafter)

**Rechen**

Wenderechen v. Holz u. m. Blechzink.

Heurechen mit Draht u. Blechzinken

Heuschlepperechen mit Holz- und

Eisenhaupt, verstellbar und nicht

verstellbar

**Dängel-**

**geschirre**

prima Gusstahl, mit Garantie



**Heuzangen**

Kümpfe : Sicheln : Sensenringe : Sensenwörbe  
Aufzugrollen

**Karl Henssler sen.**

Eisenwarenhandlung.

**Altensteig.**

**Stroh-Hüte!**

Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube mir mein Lager in

**Herren-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderhüten, sowie Feld- und Gartenhüten**

bestens zu empfehlen.

Um mit einer Partie

**älterer Hüte**

zu räumen, verkaufe solche zu großen Verlustpreisen, darunter schon per Stück zu 20 bis 50 Pfennig.

**Garniert. Damenhüte**

werden von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft!

**G. Strobel.**

